

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

### Neues in Kürze.

Im Reichstag werden die Besprechungen zwischen sozialdemokratischen und kommunistischen Abgeordneten fortgesetzt. Neben ihrem Inhalt hat man nur Mutmaßungen. Auffallen bleibt die überaus hohe und gewundene Sprache der beiden kommunistischen Organe gegen die ihnen bisher so verhasste Sozialdemokratie.

Der preussische Landtag nahm gestern das Volksschul- und Mittelschul- und das Berufsschulgesetz bedingungslos an. Er hat damit die Beschlüsse des Reichstages angenommen. Er hat damit die Beschlüsse des Reichstages angenommen.

In der Sitzung des sächsischen Landtages stellten die Sozialdemokraten den Antrag auf Einberufung der Parteimitglieder in die Besetzungsordnung. Der Finanzminister erklärte dem Antrag für untragbar. Trotzdem ging der Antrag mit den Stimmen der Antragsteller, Sozialdemokraten und Kommunisten, mit 28 gegen 28 Stimmen durch.

Die Stahlwerderordensversammlung in Margatona (Ungarn) beschloss mit großer Mehrheit, den polnisch klingenden Stabnamen Margatona durch den Namen Kreuzburg zu ersetzen.

Die Jogenannte Deutsche Traditionskompanie ehemaliger Gefolgskämpfer, die die Schuld an der gemieteten Ermordung der Reichsverfassung eines polnischen Schulmeisters hatte, ist von den deutschen Behörden gemäß § 2 des Reichsverfassungsgesetzes aufgelöst worden.

In Prag soll ein Siegerdenkmal der Kaiserin der Berliner Brandenburg-Loree errichtet werden. Unter diesem Tor soll das Grab für den unbekannten Soldaten eingebaut werden.

Die wieder freigegebenen sieben Abgeordneten des politischen Seins haben gegen Karlshausen und den Innenminister Anträge wegen Freilassungsbefehl und gegen den südbayerischen Polizeipräsidenten wegen längerer Verhaftung gestellt. In das Seinsgebäude wurde am frühen Abend eine ständige Währungsarmee geschickt. In Würzburg herrscht große Erregung.

Die Kopenhagener „Politiken“ meldet aus Kronstadt: Am 1. April werden drei Panzerkreuzer der russischen Flotte die Werte in Kronstadt verlassen. Der Aufbruch der Flotte wird auch durch die innenpolitischen Konflikte nicht gehemmt.

Das Pariser „Petit Journal“ meldet aus Sarbrücken, daß das Wahlergebnis eine Zweidrittelmehrheit geschaffen habe für Kandidaten des Sozialdemokraten an der Spitze. Eine solche Stimme auch der nicht herum, der das Sozialgesetz autonom wünsch.

Dem Pariser „Journal“ zufolge ist der übliche Vierteljahrsbericht des Reparationskommissionen Pariser Gläubiger der Reparationskommission ausgegeben. Der Generalagent ist mit dem Stand der Reparationsleistung weiter zufrieden.

Mussolini erklärte dem englischen Zeitungskönig Lord Rothemann in einem Interview, die Friedensverträge seien nicht unüberwindlich, Ungarn müsse eine „Pflanzengrenze“ erhalten. Dagegen bilde der Brenner die natürliche Nordgrenze Italiens, die „zufällig“ in Südtirol wohnenden rund 200.000 Menschen österreichischer Rasse dürften die Sicherheit Italiens nicht gefährden. Die französische Presse protestiert energig gegen Mussolinis Stellungnahme zugunsten einer Grenzverbesserung Ungarns.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Rom, daß Italien am 1. April in Nordafrika seine Truppenbestände vermindert. In Tripolis seien die neuen Kadetten für Artillerie und Jäger fertiggestellt und würden am 1. April von der Seeerzählung übernommen.

Der Pariser „Journal“ meldet aus Argona: Die türkische Regierung hat dem Völkerbundsekretariat mitgeteilt, daß sie keinen Eintritt in den Völkerbund jetzt zu erlangen wolle.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Beijing: Die Zentralregierung legte eine innere Zwangsangelei auf. Gleichzeitig wurde eine allgemeine Zwangsangelei auf alle reichhaltigen Männer von 18 bis 40 Jahren für die Zeit vom 1. bis 20. April angeordnet.

### „Abrüstung und Weltfrieden!“

Rede Dr. Stresemanns vor dem Verein der ausländischen Presse.

Zu dem geistigen Jahresantritt des Berliner Vereins der ausländischen Presse hatten sich die Reichsminister Dr. Stresemann, Groener, von Seudell und Schuler, der preussische Innenminister, zahlreiche Parteiführer sowie fast alle ausländischen Missionen eingefunden. Die Begrüßungsansprache hielt der Vereinsvorsitzende Jodner (Amerita), dann betonte der Donen des diplomatischen Korps, der päpstliche Nuntius Bacelli, die Aufgabe der Presse, für den Weltfrieden zu arbeiten.

#### Reichsaussenminister Dr. Stresemann verweist zunächst auf den Stillstand der Frage der Abrüstung der Völker.

In den Kommentaren zu den letzten Genfer Debatten hätten einzelne ausländische Blätter die Frage aufgeworfen, ob es Deutschland denn möglich sei, nicht mehr von einem „heute auf morgen“ zu erreichen, und ob es nicht vielmehr auf einen Mißerfolg hinabzuarbeiten, um daraus für sich das Recht zu einer freien Rüstung herzuholen. Man brauchte nur die allgemeine Abrüstung ernstlich in Angriff zu nehmen, um diese Befürchtungen zu beseitigen. Daß in der gegenwärtigen Weltlage durch den Stand der Abrüstungsfrage eine schwierige Situation entstanden ist, liegt offen zutage.

Der Befehl der vorbereiteten Abrüstungskonferenz kann nur als ein Eingeladenes gedeutet werden, daß man in Genf im Augenblick keine Möglichkeit mehr finde, auch nur den ersten Schritt zur effektiven Durchführung der allgemeinen Abrüstung zu tun.

Der verantwortliche Staatsmann ist sich darüber klar, daß solche Probleme nicht von heute auf morgen zu lösen sind, aber im Jahre 1928 kann man nicht mehr von einem „heute auf morgen“ sprechen. Daß die realpolitischen Voraussetzungen für die Erreichung der ersten Etappe schon heute gegeben sind, ist meine feste Überzeugung. Trotz dieses ungünstigen Standes der Dinge im gegenwärtigen Augenblick lehne ich es ab, von einem endgültigen Verlangen des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage zu sprechen.

weil der Völkerbund in dieser Frage einfach nicht verlangen darf.

Es ist recht selbst, daß die und da verläßt wird, den deutschen Anspruch dadurch herabzumindern, daß man ihm lediglich einen moralischen Charakter beimißt. Will

### Differenzen zwischen dem Papst und Mussolini.

Am des Erziehungsmonopol des Staates. Der Papst hat am Dienstag in einer Ansprache gegen das staatliche Monopol der Jugendbeziehung von physischen wie vom moralischen und geistigen Standpunkt aus Einspruch erhoben. Er behauptet, daß die Führer des katholischen nationalen Zentrums sich auf dem Kapitol verammelt hätten, ohne sich in den Rat zu begeben. Der Papst sprach weiter sein Bedauern darüber aus, daß die Nationalkatholiken auf dem Kapitol seiner gedachten, ohne des zwischen dem italienischen Staat und dem heiligen Stuhl infolge des Garantievertrages bestehenden Zwistes zu gedenken. Der Abruch der Vatikanstadt wurde in ganz Italien von Mussolini verboten. Mussolini gab im geistigen Ministerium eine Erklärung zur innerpolitischen Lage ab, die als eine Antwort auf die Papstrede aufgefaßt wird. Mussolini erklärte, die Disziplin der Nation sei ausgeübt. Das habe er die letzte Aushebung der faschistischen Jugendmilitär gegeben. Bei dieser handele es sich nicht nur um eine bloße Zeremonie, sondern um ein bedeutungsvolles Moment im Erziehungsprogramm der italienischen Jugend. Dieses System lehne die faschistische Revolution als ihre Grundlage an.

Wenn der Staat die Aufgabe der Jugend-erziehung nicht ganz erfüllt, sehr er seine Erziehungsbefugnis ausüben. Im Hinblick auf den Umfang der faschistischen Jugendarbeit verlieren andere Jugendorganisationen in der mehr an ihrer Bedeutung. Es ist daher eine Notwendigkeit, auch die Jugendbeziehung im faschistischen Sinne zu reformieren.

man damit sagen, daß moralische Verpflichtungen unter den Völkern weniger ernst genommen werden können als juristische Verpflichtungen? Auf den Regierungen liegt nunmehr die Verantwortung, und ich gebe der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß diese Erwartungen nicht wiederum enttäuscht werden und daß wir uns schon auf der nächsten Weltverbandsversammlung einer hinreichend klaren Situation gegenübersehen, um im Völkerbund konkrete und effektive Beschlüsse zu gefassen. Wenn ich den Blick auf das gesamte Weltall werfe, glaube ich auch Momente des Vertrauens und Glaubens zu finden. Ich begrüße aufrichtig, daß der Gebante des Weltfriedens in der Initiative der Regierung der Vereinigten Staaten

Ausdruck gefunden hat. Die Freigabe des deutschen Eigentums ist für mich nicht nur eine materielle Frage, sondern das Aufheben des größten und mächtigsten Staates der Welt gegen den Gedanken der Verletzung des Prinzipiums im Völkerrecht. Es ist die Wiederherstellung des Grundgesetzes der Unverletzlichkeit des Privatigentums, von dem ich hoffe, daß er wieder Allgemeingut der Völker wird. Der Minister wendet sich dann der letzten

#### Rede des französischen Ministerpräsidenten Poincaré

in Bordeaux zu, zu dessen Ausführungen über den Ruhrkampf er in vollem Geistesfluß stehe. Diese Periode sei erfreulicherweise durch die feierliche Politik überdauert. Der französische Ministerpräsident habe das auch selbst empfunden, wenn er sagte: „Was aber geht uns im Augenblick die Vergangenheit an?“ Ich stimme mit ihm darin vollkommen überein. Der Gebante, daß

#### alle in Europa leben

unter den Folgen des Krieges, daß es keine glücklichen Sieger, Besiegte und Neutrale gibt, daß nichts als die Annäherung auf wirtschaftlichem, intellektuellem und moralischem Gebiet die Möglichkeit schafft, aus dieser Situation herauszutreten, das sind die Gebanten, die jeder von uns in Deutschland mit denselben Worten erwidern würde. Deshalb möchte ich auch aller Kritik, Skepsis und Enttäuschung die Hoffnung nicht aufgeben, daß die großen Gebanten des Friedens sich durchsetzen mögen zum Besten der Menschheit. Die Vertreter der ausländischen Presse haben die große Aufgabe, Weltkämpfer zu sein für diese Gebanten.

### Amerika baut den Nicaragua-Kanal.

Aus Washington wird gemeldet: Der Senator Mac Kellar hat im Senat eine Entschließung eingebracht, wonach für 200 Millionen Dollars ausgegeben werden sollen, die für den Bau des Kanals durch Nicaragua verwendet werden sollen. Die Entschließung ist angenommen worden. Ferner läßt die Entschließung die Regierung ein, sofort zehn Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen, damit die Arbeiten sofort in Angriff genommen werden können.

### Neue Bombenexplosion in Chicago.

Die 62. innerhalb fünf Monaten. Aus Chicago wird gemeldet: Gestern nacht explodierte eine Bombe vor einem Fabrikgebäude. Es ist das die 62. Bombenexplosion innerhalb der letzten fünf Monate. Der Besitzer der Fabrik erklärte, es handele sich um einen Raubakt, weil er sich gemeldet habe, eine der beiden republikanischen Claqueurs zu unterstützen, die sich gegen die Verantwortung für die Attentate der letzten Zeit aufgeben. Die Käufer sämtlicher politischen Führer im unter politischen Bereich waren geflohen. Einzelne Politiker haben es auch vorgezogen, ihre Wohnung zu verlassen und in ein Hotel zu gehen. Für die Entdeckung der Urheber der Terrorakte ist eine Belohnung von 65.000 Dollars ausgesetzt.

Das amerikanische Staatsdepartement gibt bekannt, daß die mexikanische Regierung die erweiterten Delogee unterzeichnet hat und damit den Weltfrieden mit den Vereinigten Staaten wieder hergestellt hat. In dem Gebete werden den fremden Delogeeleistungen die verfassungsmäßigen Rechte auf Dellandereien und Zollungen gewährleistet.

### Eine Donauföderation?

Wirtschaftliche Annäherungspolitik in Mitteleuropa nur unter Führung Deutschlands möglich.

Von hervorragender österreichischer politischer Seite wird uns aus Wien geschrieben: Die Möglichkeiten eines mitteleuropäischen Wirtschaftsraums bilden im Nachhinein das jüngste Verbot des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel in der Frage des Gegenstandes von Erweiterungen der mitteleuropäischen Wirtschaft. Man behauptet wiederholt, daß der österreichische Außenminister Dr. Bensch den österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel ermahnt habe, in den österreichisch-ungarischen Beziehungen eine Art Mittelzone zu überdenken, wozu sich nicht nur wirtschaftlich sondern auch politisch eine engere Zusammenarbeit ergeben würde. Die wirtschaftlichen Beziehungen, die dieser Tage zwischen Österreich und Ungarn in Genuß gekommen sind und die anschließenden Verhandlungen mit dem französischen Unterhändler Cernus haben den Vermutungen über das Thema eines mitteleuropäischen Wirtschaftsraums, in dem Österreich eine Art Wirtschaftsmittelpunkt bilden soll, neue Nahrung gegeben.

Gegenüber diesen Botschaften mit dem Ansehen autoritativer Informationen verbreiteten Gerüchten muß österreichischer Seite festgehalten werden: Bundeskanzler Dr. Seipel bezieht sich auf die österreichischen Nationalrat in sehr klarer Weise, daß Österreich es bis jetzt vermieden hat, irgendwelche Bindungen mit anderen Staaten einzugehen und nicht beabsichtigt, solche Bindungen zu schließen, bis zu einem Zeitpunkt, in dem es für Österreich als richtig erachtet würde. Der Wiener Nationalrat hat diese Worte zu zu deuten gewußt und ist mit allgemeiner Zustimmung beigestimmt. Beschlüssen von unangelegentlichem Charakter durch Dr. Seipel wiederholt aber auch der wirtschaftliche Stand der Außenpolitik in diesem Teil Mitteleuropas jeder Durchführbarkeit eines mitteleuropäischen Wirtschaftsraums.

Ein mitteleuropäischer Wirtschaftsraum würde ein Ziel sein, das sich nicht nur in der Zukunft, sondern auch in der Gegenwart verwirklichen ließe. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten selbst sind jetzt jeder Hinsicht auf dem besten Wege, sich zu verbessern, und man kann sich bei der wirtschaftlichen Annäherung zwischen Rumänien und Ungarn vollkommen zu schmeigeln. Es handelt sich also hier um eine Aufgabe von ungeheurer Weite, für die im gegenwärtigen Augenblick nicht einmal die Vorbereitungen auch nur andeutungsweise zu sehen sind.

Das gesamte Problem steht nach wie vor ungelöst in Europa da, aber auch in den besonderen Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten selbst ist jetzt jeder Hinsicht auf dem besten Wege, sich zu verbessern, und man kann sich bei der wirtschaftlichen Annäherung zwischen Rumänien und Ungarn vollkommen zu schmeigeln. Es handelt sich also hier um eine Aufgabe von ungeheurer Weite, für die im gegenwärtigen Augenblick nicht einmal die Vorbereitungen auch nur andeutungsweise zu sehen sind.

Die man sich solchen Verhältnissen, die nur in großen Massen aufgesetzt wurden, Österreich zumuten könnte, die Rolle eines Führers oder auch nur geistigen Ideenträgers für ein mitteleuropäisches Wirtschaftsraums zu übernehmen, erscheint hier unethisch. Außerdem wird auch, wenn man da und dort an dem mitteleuropäischen Wirtschaftsraum zweifelt, wieder von der Donauföderation gesprochen. Auch hier kann man nur ein leeres Gerücht, eine unangelegentlich verbreitete Fiktion, keine, besonders die neuentstandenen Betriebsverhältnisse, sind auch nur im geringsten geeignet, heute und auch für Jahre hinaus auch nur einen Bruchteil ihrer finanziellen und wirtschaftlichen Selbstkosten zu decken. Das allgemeine wirtschaftliche Interesse wird gewiß wirtschaftliche Annäherungen zwischen den einzelnen Staaten im Laufe der Zeit herbeiführen, aber es ist aber auch eine solche wirtschaftliche Annäherungspolitik nur unter Führung und mit Einverständnis des Deutschen Reiches vor sich gehen kann.

Ein Delogee hat vor mehr als zwei Jahren die Idee der Donauföderation aufgeworfen. Seit demals an der verbleibend nicht genügenden Vorbereitung gearbeitet und die Zeit ist auch heute dafür noch nicht reif. Es wird aber der Tag kommen, wo das Deutsche Reich sich nicht nur in letzter Reihe übernehmen wird. Für Österreich läßt diese wirtschaftlichen Angelegenheiten von außerordentlicher Bedeutung, aber Österreich spielt hier nur die zweite Rolle. Denn die wirtschaftliche Annäherung zwischen den einzelnen Staaten ist ein ganz bestimmtes Merkmal, der ununterbrochenen Annäherung an das Deutsche Reich. Sie konnte sich auch bei der Stimmung der Bevölkerung in anderer Richtung nur schwer bewegen.







Aus der Heimat

Gropius' Abschied.

Desau. Der bisherige Leiter des Desauer Bauhauses, Prof. Gropius, hat am Montag Desau endgültig verlassen, nachdem er sich am Sonntagabend in einer Feier in der Aula des Bauhauses von seinen Mitarbeitern, Schülern und Freunden verabschiedet hatte.

Kostbare Armbränder gestohlen.

Desau. Am Kristallnacht wurde einer Künstlerin eine Bandolier gelassen, die zwei Hündinnenarmbränder und zwei goldenen Armbränder enthielt. Das eine ist mit künstlichen Steinen besetzt, das andere mit künstlicher Zinnblei. Die Armbränder haben einen Gesamtwert von 1600 Mark.

Landarbeiter in der Industrie.

Rüben. Die Handelskammer für Anhalt riefet an die Firmen ihres Bezirks die Bitte, in Zukunft von der Beschäftigung von Arbeitern aus den landwirtschaftlichen Betrieben Abstand zu nehmen und in erste Linie Arbeiter zu einstellen, damit der Mangel an Arbeitkräften in der Landwirtschaft nicht noch größer werde.

Unterschlagungen bei einer Samenkaufirma.

Quedlinburg. Die Angestellten einer großen Samenkaufirma sollen Unterschlagungen begangen haben, indem sie Samen bestellte schafften und für ihre Rechnung verkauften. Die Höhe der Unterschlagungen soll jetzt mit 25000 Mark festgestellt sein. Vier Angestellte sind verhaftet worden.

Der Oberbürgermeister und die Altersgrenze.

Magdeburg. Nach dem Altersgrenzengesetz müßte Oberbürgermeister Weims am 1. Oktober in den Ruhestand treten, da er im April jenseits des 65. Lebensjahres vollendet. Auf Befehl des Magistrats kann aber bei Kommunalbeamten die Altersgrenze bis zur Vollendung des 68. Lebensjahres hinausgehoben werden.

Evas Entführung.

Roman von Hans Land. (6. Fortsetzung.) (Wiedruck verboten.) „Ja — dann also abgemacht! Ich lasse Ihnen den Vertrag morgen zugehen. Jetzt können Sie mal mit, ich will Ihnen den Wagen zeigen.“ Sie standen auf. Dieter legte die Zigarre in den Alphenbecher. „Schmeckt Sie Ihnen nicht, Wilddrump?“ „Doch — doch — Frau Baronin. Aber ich kann sie doch nicht in die Garage mitnehmen.“ Die alte Dame schüttelte befallig den Kopf und murmelte: „Meine nehme ich mit. Sie brauche ja nicht in die Garage mit hinein.“ Auf dem Wege dorthin fragte sie: „Wie ist es mit der Reinigung des Wagens? Übernehmen Sie die auch?“

bürgermeister Weims bis zum Ablauf seiner Wahlperiode am 14. Mai 1931 hinauszuverschieben. Der Magistrat hat den Antrag angenommen.

10 000 Mark Lohngeelder geraubt.

Magdeburg. Gewerkschaftliche Geschäftsmänner haben in der Nacht zum Dienstag in einem Geschäftsbüro in der Otto-von-Guericke-Straße einen Einbruch verübt und aus dem Geldschrank 10 000 Mark Lohngeelder entwendet. Schicks im Betrage von etwa 20 000 Mark, die sich in dem erbrochenen Schranke befanden, liegen die Eindringler liegen.

Neubau eines Eichamtes.

Afherleben. Nachdem das Preuß. Hochbauamt I in Salberstadt am 24. d. M. die Arbeiten nebst Materiallieferung zur Erbauung eines Eichamtes in Afherleben öffentlich ausgeschrieben hat, sind für die abgegebenen Angebote wahlweise 21 572 und 20 800 M. bei zehn Angeboten beworben, wird mit dem Bau am 2. April begonnen.

30 Morgen neue Jungviehweide.

Hofsta. Vom Tierärztamt Sangerhausen sind zur Anlage einer Jungviehweide 30 Morgen Land bei Hofsta vom Gemeindefiskus der Stolberg gepachtet worden. In diesem Frühjahr wird die Weide angelegt werden. Die Anlage soll es solchen freisiegelten Landwirten, die selbst keine Weide zur Verfügung haben ermöglichen, ihre Jungtiere zur Fästung der Jungzeit auf dieser Weideperioden hindurch auf die Weide zu schicken.

Sechsjährige Kniepfe als Autoführer.

Selmstedt. Ein auswärtiger Fleischer lief auf den oberen Straßen vor dem Tore der Konfektfabrik sein Auto stehen, um seine Kundschaft in der Stadt zu besuchen. Zwei Jungen im Alter von sechs Jahren machten sich an dem Wagen zu schaffen. Nachdem sie sich über Art und Bauart unterhalten hatten, bestieg einer der Knirpse den Vordersitz, der andere setzte sich daneben, und es dauerte nicht lange, so kam der Wagen in Bewegung und in gemächlichem Tempo den Berg hinunter. Ganz scheinbar führen die beiden Knirpse an den Passanten vorbei, die natürlich sofort sahen, was passierte. Der Wagen hatte aber selbst ein Einsehen und blieb vor einer Bäderlei auf dem Bürgersteig stehen. Mit blühendem Munde, aber höchlich erleichtert, kehrten die beiden Knirpse herunter. Sie hatten sich in der A ngst auf die Zunge gebissen.

Der Zug, das Kalb und das Schwein.

Debschelde. Der Kleinbahnzug braukt los, als die Dämmung herabstürzt. Doch plötzlich zwischen Kalb und Großhast ist ein Pfiff und der Zug hält. Atemlos berührt der Zugführer dem Lokomotivführer: „Mal wieder zurück, es ist ein Kalb aus dem Zug gerungen.“ Also der Lokomotivführer „Lein um“, der Zug fährt zurück, um den Ausreißer wieder einzubolen. Doch ein schriller Pfiff. Wieder hält der Mann auf der Lokomotive. „Es ist ein fettes Schwein rausgefahren.“ Er ruft der Zugführer. Der Lokomotivführer macht die Sache großen Heins. Das Zugabteilpersonal leuchtet die Umgebung ab, und nach einigem Suchen findet man den beiden Pfäffling. Er hat sich schon in Chausseegraben eingewühlt, muß aber nun heraus aus seinem Lager und wird mit einiger Mühe von neuem in den Wagen gehoben. Dann geht die Fahrt wieder rüdwärts bis man aus den anderen Anwärter für die Strapazie, das fette Kalb, eingeholt und festgenommen hat. Als Mensch und Vieh wieder sorgsam versorgt sind, legt das

Dampfloch ein mildes Tempo vor, und erreicht noch schlußmäßig sein Ziel.

22 Titel und 45 Orden.

Leipzig. Die Hausjudungen bei den Leitern der Doktorfabrik, Dr. Kottich und Geheimrat Dr. Matthes, haben allerhand belästigendes Material erbeutet. Vor allem rückt die Person des Herrn Geheimrats selbst in ein eigenartiges Licht. Der Herr Geheimrat leistet nicht weniger als 22 Titel und 45 Orden.

Sein Name wurde zuerst der breiteren Öffentlichkeit bekannt, als er in Leipzig bei der Operatschulz-Hof eine Rolle zu spielen begann. Ein früherer Angestellter des Sogias erhob schon vor drei Jahren den Herrn Geheimrat den Vorwurf des Betruges, der Unterschlagung und Irdenverfälschung, erlittete Anzeige und schrieb eine Denkschrift für die Staatsanwaltschaft, in der er über 30 Betrugsfälle seines früheren Kompagnons nachwies. Die Anzeige leitete schließlich Anst. Geheimer Hofrat, Geheimer Kommerzialrat, Rapphilder Kammerger, Domänenrat, Geheimer Domänenrat, Professor, Doktor usw. In der Anzeige heißt es dann weiter, daß Matthes' Bruder, der berühmte Hochmeister und Separatistenführer Josef Matthes sei, der unter dem Pseudonym Dr. German Meier in Stralsburg gegen Deutschland arbeite. Weiter wird von dem Geheimrat Matthes behauptet, er gebe sich fälschlich als Landmannsdirektor und Oberleutnant aus. Offizier sei er niemals gewesen, sondern nur Sanitätsfeldwebel in der Gasse und in der Heimat, und aus der Landmannschaft sei er herausgeworfen. Der Sogias gibt an, Matthes habe in dem Moment, wo die Revolution ausbrach, sich im damaligen Stützpunkt in Koburg einfach zum Geheimen Kommerzialrat befördern lassen. Der Titelhandel, den er treibt, habe ihm schon Riesenmengen eingebracht. Die Behörde ist sehr ernstlich mit der Aufklärung des Schwindels beschäftigt.

Wie man aus unedten Uhren echte macht.

Leipzig. Vor dem gemeinsamen Schöffengericht Leipzig wurde gestern gegen den 37 Jahre alten Maurer Alfred Kosmützki, den 29 Jahre alten Vertreter Hermann Wengler und den 42 Jahre alten Elektrotechniker Oskar Fehold aus Leipzig wegen Diebstahls und Betruges verhandelt. Gegen den Hauptbeteiligten, mit Namen Schenkel, konnte nicht verhandelt werden, da er zurzeit flüchtig ist. Dieser Schenkel erhielt im Jahre 1925 von dem Uhrenhändler Pfeiffel einen goldenen, roten und auch unedten, zum Verkauf. Die Uhren hatten einen Wert von zusammen 2000 Mark. Anfang ist nun in der Tischschloßerei, wie verabschiedet, zu verkaufen, einige fünf Schenkel mit Kosmützki und Wengler sei verkauft dann zunächst die edlen Uhren. Als nur noch die unedten da waren, verschaffte man sich kurzerhand Silber- (800) und Goldtempel (585), brachte sie in das Uhrenmetall und machte so die unedten Uhren zu edlen. Kosmützki wurde zu sieben Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrenreuestrafe, Wengler zu drei Monaten Gefängnis und Fehold zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft bei Wengler und Kosmützki gelten als verbüßt. Viel weitere Angeklagte werden mangels ausreichenden Schuldbeweises freigesprochen.

Der flüchtige Bankfänger Engel festgenommen.

Leipzig. Nach einem beim Kriminalamt Leipzig eingegangenen Telegramm der Kriminalpolizei in Jülich wurde dort der nach einem Diebstahl von 25 000 Reichsmark zum Raubdieb einer hiesigen Großbank seit dem 8. d. M. flüchtige Bankfänger Paul Feing Engel festgenommen. Von der Staatsanwaltschaft Leipzig wird das Auslieferungungsverfahren betrieben werden.

Doppeltes Unglück.

Dech. Ein Doppelunglück ist in der Schneidemühle von Schüke geschehen. Der 27 Jahre alte Sohn des Mühlenbesizers wollte einen abgerulchten Treibriemen auf die in Betrieb befindliche Transmissions auflegen. Er wurde dabei von der Transmissions bei den Kleibern und am Arm gefaßt, herumgeschleudert und so schwer verletzt, daß er fast nachher starb. Kurz vorher hatte der Arbeiter Ernst Bornhof im selben Betriebe mit einer Leiter einen Bodenraum beiseite wagen. Durch Bruch der Leiter kam er zum Absturz und trug so schwere Verletzungen davon, daß sein Wieder-aufkommen ernstlich in Frage gestellt ist.

Unter dem Schokoladenautomaten.

Bad Blankenburg (Hür). Auf der Burgartine Grefenitzeln vergnügten sich Kinder damit, an dem dort aufgestellten Schokoladenautomaten herumzutrommeln. Dabei fiel plötzlich der schwere Automat um und begrub einen fünfjährigen Knaben unter sich. Das Kind erlitt schwere Kopfverletzungen.

Handwerk gegen Bauhütte.

Attendorf. Mit der Frage des Bauhütten-unwesens befaßte sich der Bezirksrat von der Mitteldeutschen Handwerkerbundes. Da man gerade den Zusammenbruch der Stühlinger Bauhütte eben erst erlebt hat, war das Interesse an dieser Angelegenheit groß. Der Herausgeber des Nachrichtenblattes für das gesamte Mitteldeutsche, Berlin, legte die Bestrebungen der Bauhütten-genossenschaften dar und wies die Schädigungen nach, die dem Handwerk dadurch entziehen. Insbesondere geht es die mangelnde Kreditwürdigkeit dieser Hütten. Am Anfang an einem weiteren Vortrag des Geschäftsführers Dr. Schulze, Weimar, sagte man einstimmig folgende Entschlüsse:

Das Handwerk in Mitteldeutschen Kreise, das jahrelang durch die Beschäftigung mit dem schwersten geschädigt worden ist, sieht sich durch neuerliche Bestrebungen gezwungen, allen in Frage kommenden Kreisen das Gewissen zu klären, um weitere Schädigungen unterer Volksschichten zu verhindern. Das Handwerk vertritt die Ansicht, daß die Bauhütten richtiger Bauhütten in jeglicher Form unterbleibt und vor allem keine finanzielle Beteiligung erfolgt.

100 Prozent Aufwertung!

Attendorf (Reuß). Der Spar- und Darlehens-kassenverein beschloß, die Vorkriegspargel mit 100 Prozent aufzuwerten.

Die bösen neuen Maschinen.

Warum wurde gestrichelt? Geta. Bei der Gewerz Leipzigfabrikations-firma Falpert und Comp. nahm die seit fünf Wochen ausständig gemeine Belegschaft von etwa 600 Personen die Arbeit wieder auf. Der Streitpunkt beantragt das allgemeine Interesse. Die Firma hatte neue Maschinen angeschafft, die erheblich leistungsfähiger sind als die alten. Die Firma ließ für wenige an den Maschinen beschäftigte Arbeiter der größeren Zeilungsfähigkeit entsprechende Vorkörperung einrichten; diese arbeiteten die Arbeiter noch Wochen-löhne bis zu 80 Mark. Daraufhin erfolgte der Ausstand. Die Firma erhob Klage beim Arbeits-gericht, weil sie den Ausstand als unbedeutend anah. Das Arbeitsgericht wies die Klage zurück und stellte fest, daß die Arbeiter, die erheblich leistungsfähigeren Betriebsleistung er-bringe, lediglich im Interesse der Arbeitskraft ausgesetzter werden dürfen. Die Firma hat sich bei dieser Auslegung nicht beruhigt und wird den Prozeß bis zur letzten Instanz durchführen.

neßen dem Führer vorn sitzen. Die Berufung war irritant und soll, der Benzinkanf gefüllt. „Dieter ließ Wasser in den Küber gießen. „Der Wagen ist fahrbereit, Frau Baronin.“ Sie nickte. „Ja — dann steigen Sie mal auf, Wilddrump. Fahren Sie ein Stück die Landstraße herauf. Dann wenden und hierher zurück. Will Ihnen, das ist jetzt Ihre Prüfung.“ Dieter turbelte an, bestieg den Führersitz, fuhr langsam über den Hof. Dann — das Tempo beschleunigend — auf die Landstraße hinaus. Vom Hofstort aus folgte ihm die Baronin mit ihren Scharen und fernsichtigen Augen. Draußen lachte er freudig. Ihm tat es wohl, wieder mal fahren zu können. Jetzt wendete er, kam zurück — fuhr sicher durch die Hofeinfahrt herein, hielt knapp vor der Garagentür. „Gut“, lobte die Baronin. „Sie scheinen Ihre Sache zu verstehen. Gehen Sie. Wir sind fertig. Warten Sie. Wilddrump, ich schreie, wie ich bin, das Wetter ist so schön, ich hätte Lust, jetzt nach-mittag mit Ihnen eine Probefahrt zu machen.“ Dieter Heltinger, der Stranweg verläßt ganz gerade. Wir fahren langsam und vorfichtig — bestellen in der Stadt gleich Benzin — und ich mache Sie mit dem Mechaniker bekannt, der die Reparaturen beordert. Wie jetzt hatten wir noch keine. Der Wagen ist ja fast neu. „Abfahrt drei Uhr von hier. Seien Sie pünktig!“ „Ja, Herrsch!“, sagte Dieter und wollte sich verabschieden. „Ja — und Ihre Zigarette? Die sollen Sie doch mitnehmen.“ „Gern, Frau Baronin.“ „Um drei Uhr fahren sie los. Die Baronin — mit Audiobritte und Lederkappe — fuhr neben Dieter, zeigte ihm den gewundenen Fahrgang, der am Ende recht abfällige, in harter Kurve zum Stranweg hinunterführte. Dieter mußte hart bremsen. Jetzt wendete er um. Der Stranweg, hart am Meere laufend, war prachtvoll mit seinen weiten Ausblick über den

und. Vier Autospitzer freilich recht schmal — und erst seit wenigen Jahren für uns freigegeben. Die Baronin schrie Dieter an, er dürfe niemals mehr als mit dreißig Kilometer Geschwindigkeit fahren.

„In Hellfingör gut angelangt, lud die Baronin ihren neuen Schöffer zum Kaffe im Hotel Dersund. Sie fragte ihn: „Was wollen Sie nun während der drei Monate hier anfangen, bis die Sommerferien beginnt?“ „Wenn ich bis dahin Arbeit bekomme, nehme ich sie gern an.“

„Nun, bei mir gibts Arbeit genug. Sie könnten mir zunächst Büroarbeit abnehmen. Dann aber, sobald die Frühjahrsbestellung anfängt — können Sie reiten?“ „Gewiß. Bin leidenschaftlicher Reiter.“

„Gut. Dann sollen Sie die Aussicht der Feld-arbeiter übernehmen. Haben sie darin zu läßt. Dabei haben Sie Gelegenheit, den landwirtschaftlichen Betrieb kennen zu lernen.“ — „Das große Lust da.“

„Gut. Vorläufig bleiben Sie bei Frau Gregerinnen in den Hofstadt wohnen. Wir den Namen ihrer netten Gesellschaft nicht gleich rauben. Dann aber die Saison beginnt, braucht Eria ihr Manufakturwesen. Dann ziehen Sie zu mir nach Bobatz hinaus. Kriegen die nette Schaffers-wohnung. Freue mich wirklich, meinen Wagen wieder benutzen zu können, ärgerte mich lange schon, ihn so nutzlos stehen zu haben.“

Gegen sechs Uhr kamen sie wieder in Bobatz an. Die Baronin entließ Dieter für heute. Tags darauf sollte er um neun Uhr früh in seinem Büro antreten. Schon vorangit kam er in Hufstadt an. Schließlich den beiden Freundinnen, wie alles ver-läufig war. „Hier ist etwas für Sie gekommen, Herr Doktor.“ Altemer reichte ihm einen Brief. „Aus Berlin. Herr A — die Antwort von Schwemer Ruth. Sein Herz jing zu klopfen an. Die erste Nachfrist

von seinem Töchterchen. Nach ging er in sein Zimmer, las.

„Lieber Herr Doktor, es geht uns beiden, Euchen und mir, wirklich außerordentlich gut. Der Professor, meiner Pflege sehr bedürftig, liebt das Kind abgöttisch. Seit gestern ist Frau Professor zurück, eine schöne, etwa dreißigjährige Dame, und auch sie hat sich geradezu rüchrig in das Gesehen verliebt. Sie weiß ihm nicht den der Seite. Zeitliche Freigekommen hätte unter Mädchen wirklich nicht finden können.“

„Jetzt werde ich Sie streuen und Ihnen viel-leicht doch auch wechtern: Euchen hat Sie schon völlig vergessen. Das ist bei so kleinen Kindern ganz natürlich. Sie leben nur dem Gegenwärtigen, haben kein Gedächtnis — keine Erinnerung. Euchen lag mit dem Professor „Bopi“, wie sie zu Ihnen gelang hat. Und merkt kaum, daß es jetzt doch ein ganz anderer Bopi ist. Von der Mutter ist sie vollends begeistert.“

Gleich am ersten Tage ihrer Heimkehr legte mir Frau Professor, sie haben von ihrem Mann gehört, ich hätte mit Ihnen, Herr Doktor, im Briefwechsel. Der Herr Professor hatte mir Ihnen Brief gegeben. Frau Professor befaßt mir, Ihnen logisch zu schreiben, sie und ihr Mann wüßten Ihnen diesen brieflichen Verkehr nicht. Er verhoffe gegen die Verwirklichung, die Sie, Herr Doktor, eingegangen seien, fernzuziehen in keiner Verbindung mit dem Kind, zu treuen. Sie finde das ja recht hart. Aber auch dieses Verhalten der Herrschaften beweist doch nichts anderes, als ihre geradezu abgöttische Liebe zu unserem Mädchen. Die Leute sind wohl eifersüchtig auf Sie. Herr Doktor.“

Da ich keinen Anlaß zu Missbilligungen geben will, mache ich Ihnen den Vorschlag, daß Sie mit in Zukunft vollgültig schreiben. Denn meinem Gefühl nach ist es unermesslich, Ihnen jede Nach-richt von Euchen abzusprechen zu wollen. Das will ich nicht zugeben, und deshalb kam ich auf diesen Ausweg: Sie schreiben, so oft Sie Nachfrist von

### Erfurts Etatschmerzen.

Höhere Realfeuern und höhere Verstarbfeuern. Im neuen Etat bleibt ein Festbetrag von 875 000 M. Der Deckungsvorsatz des Magistrats geht von der Ermüdung aus, daß der Haushaltsplan im Interesse einer ordentlichen Finanzgebarung und der Aufrechterhaltung der Kreditwürdigkeit der Stadt unbedingt ausgeglichen werden muß. Der im Haushaltsanschluß geäußerte Wunsch, durch offene Ausweisung eines Festbetrags im Stadthaushalt die Aufzeichnung der Parlamentarier und der Öffentlichkeit auf die Notlage der städtischen Finanzen zu lenken, muß abgelehnt werden, weil er nicht in Einklang zu bringen ist mit der gesetzlichen Pflicht der städtischen Körperschaften, einen geordneten Ablauf der gemeindlichen Finanzwirtschaft zu sorgen und im Übrigen mit einer solchen Aktion kaum eine Wirkung erzielt werden könne.

Zur Befriedigung der fehlenden Deckungsmitteln hat der Magistrat drei Vor schläge erlassen. Der erste sieht eine geringe Erhöhung der Realfeuern vor, und zwar eine Erhöhung der Grundsteuer um 5 Pf. und des Wasserpreises um 1 Pf., des Wasserpreises um 5 Pf. und des Strompreises um 5 Pf. Hiermit wäre eine Mehrertragsmenge von 555 000 M. zu erzielen, so daß noch für die verbleibenden 320 000 M. für Deckung gesorgt werden müßte.

Der dritte Vor schlag endlich fordert eine Erhöhung der Grundvermögens- und Gewerbeverstarbfeuern um je 25 Prozent eine Erhöhung des Gaspreises um 1 Pf., des Wasserpreises um 5 Pf. und des Strompreises um 2 Pf. Mit ihm wird eine Mehrertragsmenge von 850 000 M. erreicht, so daß der nun verbleibende Festbetrag von 25 000 M. durch Abstriche an Ausgaben befriedigt und der Haushaltsplan balanciert werden müßte. Der Magistrat hält diesen Weg als die beste Möglichkeit zur Befriedigung des Festbetrags, weil beide Realfeuern gleichmäßig herangezogen und durch die Erhöhung der Verstarbfeuern die Mehrertragsmenge auf breitere Grundlage gestellt wird.

### Wegen „Klatschens“ vorbestraft.

Erfurt. Vor dem Erfurter Amtsgericht wurde bei Feststellung der Personalkarte ein junger Mann gefaßt, ob er schon vorbestraft sei. Prompt antwortete er: „Ja wohl, wegen Klatschens.“  
Vorfrager: „Wie ist das zu verstehen?“  
Angeschuldigter: „Ich hatte als Kaufherr verbotswidrig mit der Polizei geklatscht!“

Wittelsch. (Verhandlung der Schw.) Die Amtsrichter des Saales sind am 1. April verurteilt und nach Halle angeklagt. Der Polizeibeamte in Wittelsch wird durch 2 Polizeirevierere angeklagt.

Heidenberg. (Heidebrand.) Am vergangenen Sonntag brach auf der Weidsteile, die in der Nähe von Riesa gelegenen Heideberge, Feuer aus, das in dem hühen Gras und Weidstrauch reichlich Nahrung fand und durch den Wind nach dem Laagefeldchen Kiefernwald getragen wurde. Nur dem schnellen Eingreifen hilfsbereiter Ortsbewohner ist es zu danken, daß größere Schäden verhütet wurde. Es ist anzunehmen, daß das Feuer durch unachtsames Wäremachen eines brennenden Streichholzes oder Zigarettenstummels entstanden ist.

Halle. (Straßenräuber.) Das Dienstmädchen des Landwirts König in Wuhlshaus wurde, als es einen Besatz in Zeuchanten zurückbrachte, bei Bodenheide auf der Landstraße von drei Waffenträgern angefaßt, die ihm seine Handtasche abnahmen. Obwohl das Mädchen die Polizei in Bodenheide sofort benachrichtigte, entkam die Räuber.

Göhen wünschen, unter 11 1000 pflanzend an mich und ich schreibe Ihnen alles, was Sie wissen wollen.

Ich grüße Sie in alter Anhänglichkeit.

Ihre Ruth Voormann.

Als er fertig gelesen hatte, schaute Dieter schmerzhaft auf. Wohlthätig, diese Menschen nahmen ihre Ermahnungen blutig ernst. Das ging wirklich zu weit, daß sie der Schwester Ruth jetzt verbieten, an ihm zu schreiben. Dieter sah, er hatte es mit hartnäckigen Gegnern zu tun. Wie würden sie sich erst verhalten, wenn er einmal verurteilt sollte, kein Mädel wiederzusehen? Das würden sie mit allen Mitteln verhindern.

Wie Dieter dann wieder bei den beiden Frauen lag, war er einflüßig niedergedrückt. Sie bemerkten es, daß der Brief den Doktor so traurig gemacht hatte. Lakstoll fragten sie nicht nach der Ursache seines Kummers. Aber dann, als sie noch dem Gien ihre Zigarette rauchten, erzählte Dieter, was Schwester Ruth ihm geschrieben.

Altemoer gab ihre Empörung über die harten Forderungen Ausdruck, meinte, sie würde, wenn Gehen in ihr Kind wäre, den Kampf mit diesen Leuten sofort aufnehmen. Froesen Gregeren ließ sie zuerst. Kein Wort Altemoer, erkläre den Doktor nicht noch mehr! Er muß froh sein, das Kind in guten Händen zu wissen. Das ist schließlich die Hauptsache.

Dieter schämte mit wechem Herzen.

VIII.

Als am nächsten Morgen um neun Uhr Dieter oben auf Bobafte eintraf, erwartete ihn ein Knecht am Hofeingang, führte ihn zum Wirtschaftsgelände, in das ebenerdig gelegene Büro, in dem die Baronin schon am Schreibtisch lag und Dieter den gegenüberliegenden Platz anwies.

„Hier haben Sie die Nachtriverte für das Auto. Sie laufen ab ersten Mai. Reiten Sie beide Exemplare genau durch. Haben Sie ein dänisches Legation?“



## Die Mittelstreckler in Frankfurt.

Turner und Sportler vereint. — „Es gibt ein Ziel...“ — Der lange Doktor läuft 800 Meter in 1,38 Min. — Aufmarschzeit nach dem Amsterdamer Programm.

Es braucht wohl nicht eigens betont zu werden, daß die Vorbereitung der Deutschen Sportbehrde für die Weltmeisterschaften in Amsterdam trennen in ihr entscheidendes Stadium tritt.

Mit dem Frühling sind auch die Leichtathleten wieder in das Stadion zu Frankfurt a. M. eingezogen, und zwar in:

### Mittelstreckenläufer.

Die für Amst. d. M. in Aussicht genommen sind. Der Kurs gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß er ihn auch Mitglieder der Deutschen (siehe Turner.) teilnehmen. Turnwart Schmidt (Stuttgart) betonte in einer kurzen Ansprache:

„dass es nur ein Ziel geht, nämlich, die deutschen Farben in Amsterdam durch die Besten vertreten zu lassen.“

Die Leitung des gegenwärtig laufenden Mittelstreckenlaufes liegt wiederum in den Händen von Reichstrainer Waiger, dem der Verbandspräsident Herrmann zur Seite steht.

Die Liste der Teilnehmer umfasst folgende:

### Anfang des Merseburger Motor/sport-Clubs.

Bei herrlichem Frühlingswetter hatte am 25. März der M. S. C. seine historische Anfahrt nach dem Fortuna-Park Böhlen bei Leipzig. Er eröffnete somit das Sportprogramm. Die Beteiligung an der Fahrt war sehr groß. Eine geschlossene Kettenschlange war nicht vorgelesen, und somit konnte jeder Fahrer zur bestmöglichen Zeit die Fahrt antreten. Nach einigen dort gemüht verbrachten Stunden trennten die Fahrzeuge sich wieder nach verschiedenen Richtungen. Die nächste Fahrt ist die Westfahrt nach Riesa am 22. April.

### Kurt-Behrens-Memorial.

Die Europäische Schwimmliga wird gelegentlich der Amsterdamer olympischen Spiele dort am 2. August eine Tagung abhalten. Zu dieser Sitzung ist ein Antrag eingegangen, die Europameisterschaft im Kunstspringen ab 1930 auf immer „Kurt-Behrens-Memorial“ zu benennen, um die aufserordentlichen Verdienste des leider zu früh verstorbenen deutschen Olympiatrainers um den internationalen Schwimmsport zu ehren.

### Cilly Aussen siegt in Cannes.

Die Tennisaktion an der Riviera ist noch immer in vollem Gange. Weltmeister Frohheim gewann im Demifinale 6:1, 10:8 gegen den französischen Öm. Blanc, trat aber dann zum anschließenden Gang gegen Henri Cochet, der zuvor den Schwediz Reichmann 3:6, 6:3, 7:5 abgegriffelt hatte, nicht an, so daß der Franzose zu einem billigen Siege kam.

Bei den Damen spielte sich Cilly Aussen 6:3, 6:2 über Lady Roundman in die Schlussrunde, in der sie neuerlich mit der Amerikanerin Mrs. Corbriere zusammentraf. Die Kälnerin gewann den ersten Satz nach Kampf 6:4 und hatte damit die Widerstandskraft ihrer Gegnerin gebrochen, denn sie kam im zweiten Satz nicht ein einziges Spiel ab.

Dieter holte es aus seiner Tasche. Die Baronin nickte. „Das Neue gern, die alle entsetzt.“ Er prüfte die Beträge, unterzeichnet, reichte den einen der Baronin, nahm den anderen an sich. Die alte Dame holte eine Mappe hervor, bestellte den Betrag ein. „Jetzt will ich Sie ein wenig einmischen. Für die Zeit bis ersten Mai bekommen Sie ein Gehalt von monatlich dreihundert Kronen. Ihre Ihnen recht?“

„Ich kann nur danken für so viel Güte.“  
„Da sehen Sie auf Ihrem Platz einen Haufen Abrechnungen der Wolferei. Ich bin Mitglied ihrer Genossenschaft, wie jeder Gutsbesitzer hier im Kreise. Bitte, rechnen Sie alles genau nach, sehen Sie Ihr Zeichen, ein großes W, auf jede gedruckte Rechnung. Ward sollen Sie die Korrespondenz übernehmen. Lesen Sie inwischen fleißig dänische Zeitungen. So lernen Sie die Orthographie am leichtesten. Wenn Sie bei den Briefen gern nachhaken, so tun Sie das bitte. Mich freut das nicht.“

„Danke, Frau Baronin.“

„Sie zwölf Uhr arbeiteten sie an ihrem Doppelpult, dann erob sich die Baronin, forderte Dieter auf, ihr ins Schloß zum Frühstück zu folgen. Dies dauerte eine tnappe halbe Stunde. Dann machten sie beide einen langen Rundgang durch die Ställe, kamen gegen halb zwei wieder ins Büro, arbeiteten dort bis vier Uhr.“  
Da fand die Baronin auf, geschäftshaltend, Besprechungsdieter, der nun nach Zehalra herunterging. Gegen sechs erhielten er beim Gien. Abends spielte fortwährend Altemoer stets vor, aber man unternahm einen Spaziergang. Froesen Gregeren und Altemoer hörten mit Bedauern, daß die Baronin zum Salonbesuch Dieter oben auf Bobafte Quartier angewiesen hatte. Froesen Gregeren betrierte, daß die das Manierenzimmer brauche. Sie wünschte keinen anderen Gast darin, als ein einziges dänisches — drei oder vier.“

Als er am vierten Tage oben auf Bobafte Dienst getan, schrieb Dieter besonders prägnant

Namen: Fredo Müller, Hermann Heber (beide Stuttgart); H. Wepel, H. Böder, O. Kohn (sämtl. Berlin); W. Polze (Hamburg); E. Diekmann (Hannover); F. Schumann (Breslau); A. Riß (Stuttgart); F. Schulz, H. Engelhardt, F. Schilling (sämtl. Darmstadt); W. Zimmermann, C. Neuendorf, G. Gorbach (sämtl. Münden).

Zur allgemeinen Ueberhaltung tauchte plötzlich auch Dr. Wepel auf, der sich nach kurzem Aufenthalt sofort auf die Kaufbahn begab und in einem kurzen Briefe auf gleich eine bestehende Form zeigte. Ohne besondere Anstrengungen lief er die 800 Meter in 1:38 Min. Wepel äußerte sich übrigens dahin, daß er in Amerika kein Besten gegen habe, aber an verschiedenen Umständen hätte scheitern müssen. Er wollte sich jetzt ganz darauf konzentrieren, für Amst. d. M. die beste Form seines Lebens zu erreichen.

Waiger hielt übrigens die Aufmarschzeit sehr bereits ganz nach dem Amsterdamer Programm ein, d. h. er läßt die Aufmarschzeit in der entsprechenden Zeitfolge zu den verschiedenen Aufschreibestempeln und Schlussläufen starten, um sie an die besonderen Anforderungen der Olympischen Spiele zu gewöhnen.

Weniger erfolgreich operierten die deutschen Teilnehmer beim Turnier in San Remo. Dr. Wepel und der Italiener Gasini mußten sich im Finale des Herrendoppelspiels nach erbittertem Kampf 9:7, 2:6, 6:4, 6:3, 6:4 von Hillard-Worm geschlagen bekommen, mit Fr. Kohner-Berlin als Partnerin schied Dr. Wepel in der Vorhofsrunde des gemischten Doppelspiels 1:6, 3:6 durch Witz Hyan-Hillard aus.

### Vorauswahl für Majlons-Caffite, 30. März.

1. Sunitrie-Cornelius; 2. Hematite-Mary; 3. Trentine-Jean Hubert; 4. Magnat-Eitrag; 5. Bimention-La Mambrole II; 6. Paris Botin-Galopin X; 7. Ditter-Couscous.

### Amfisches aus dem Saalegau.

Verbindliche Mitteilung Nr. 56, Terminliste am Sonntag, den 1. April 1928.

Nr. 555 1. Kl. 16,00 Uhr. W. Müller 96) Nr. 556 11,00 99-98 (v. Bauhen Sport) Nr. 557 11,00 Eintr.-Spitz (v. Zeppel) Nr. 558 15 Kl. 16,00 Minn. Schwed. (v. Nielsen) Nr. 559 11,00 1910 -Sportler (Gede) Nr. 560 14,15 1912 W.-Fav (Zacharias) Nr. 561 2a Kl. 16,00 Nielt.-Zeit. (Weise Fr. M.) Nr. 562 3b Kl. 16,00 Landsberg-Rolt (98)

Nr. 565 2a Kl. 14,15 98 3. Remark 3. (1. Runde) Nr. 566 2b Kl. 14,15 1. 2. 3. 4. (2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Nr. 565 2a Kl. 14,15 98 3. Remark 3. (1. Runde) Nr. 566 2b Kl. 14,15 1. 2. 3. 4. (2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475.

Vollversammlung des Reichskohlenrats.

Der Reichskohlenrat hielt am Mittwoch eine Vollversammlung ab. Der Vorsitzende, Geheimrat Bergart von Welzen, wies einleitend darauf hin, daß sich die englische Kohlenfrage nach Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks sehr bemerkbar gemacht habe.

Die Leistungen der Reichsversicherungsanstalt.

Ein Internotandum, an dem rund drei Millionen Deutsche beteiligt sind, das mit einem Vermögen von rund dreierlei Milliarden, mit Jahreserträgen von fast einer halben Milliarde aufwarten kann, die Reichsversicherungsanstalt für Angehörige, stellt innerhalb der deutschen Wirtschaft einen Faktor dar, mit dem man rechnen muß.

und 106 fremde Beifassanten und Beaborte zur Verfügung. Die durchschnittliche Dauer der Kurten beträgt in den Ungeheuerstätten 91 (86) Tage, in den Sanatorien und Bädern 31 (31) Tage.

Hallische Börse vom 29. März

Table with columns for 'heute' and 'Vortag' listing various stocks and their prices.

Die hallische Börse vom Donnerstag zeigte eine freundlichere Tendenz. Gewicht waren besonders Banken und Montanwerte.

Hallische Devisentabelle vom 28. März 1928

Table with columns for 'Gold', 'Schwädisch', 'Amerikanisch', 'Britisch', 'Französisch', 'Niederländisch', 'Schweizer', 'Indonesien', 'Siam', 'Sri Lanka', 'Ceylon', 'Indien', 'Japan', 'China', 'Holland', 'Indonesien', 'Siam', 'Sri Lanka', 'Ceylon', 'Indien', 'Japan', 'China', 'Holland'.

Schwädische Tendenz für Brogetriebe.

Am gestrigen Berliner Produktenmarkt lagen mehrfach verkaufende Einfuhre für, zu denen in erster Reihe das Darmelberger des Kolonialgeschäftes in Brogetriebe und in Wehl gehörte.

Befestigt.

Berlin, 29. März. (Eigene Drahtmeldung.) Unter zunehmender Beteiligung der Depotinhaber öffnete die Börse überwiegen befestigt. Spezialwerte bevorzugt.

Bank für deutsche Industrie-Obligationen.

Der Reingewinn des am 31. Dezember 1927 abgelaufenen dritten Geschäftsjahrs ist zwar nicht bekannt, liegt aber bei 1.468.788 Mark im Jahre 1926, dem Vorjahr, gegenüber nur 818.780 Mark im Vorjahr.

Vorkure der Berliner Börse vom 29. März

Large table listing various stocks and their prices under the heading 'Vorkure der Berliner Börse vom 29. März'.

Zuckerfabrik Glauzig.

Bei dieser Zuckerfabrik wird, wie wir aus unterrichteten Kreisen hören, mit der Möglichkeit einer Dividendenverteilung (im Vorjahr 5% auf 8 Mill. RM. Kapital) für das am 31. Mai ablaufende Geschäftsjahr 1927/28 gerechnet.

Zwangserneuerung des steilbischen Braunkohlenzylindrats.

Aus Berlin wird uns gemeldet, daß das Wirtschaftsministerium das Syndikat zwangsweise zunächst um 1 Monat verlängern wird.

Hallische Glanzwerke H. G. Schöttka bei Halle.

In der Eisen-Direktoren-Börse besteht seit Ende Februar für die Aktien dieser Gesellschaft lebhaftes Nachfrage, so daß der Kurs rund 25% anstieg.

Bank für deutsche Industrie-Obligationen.

Der Reingewinn des am 31. Dezember 1927 abgelaufenen dritten Geschäftsjahrs ist zwar nicht bekannt, liegt aber bei 1.468.788 Mark im Jahre 1926, dem Vorjahr, gegenüber nur 818.780 Mark im Vorjahr.

Abschlüsse im Salzgefürth-Konzern.

In den Aufsichtsratsversammlungen wurden die Beschlüsse über die Bilanzen für das Geschäftsjahr 1927 gefaßt. Die Kaiserliche Salzgefürth H. G. weisen einen Reingewinn von 2,58 (2,08) Millionen RM. aus, aus dem wieder 6 Prozent Dividende auf die Vorkursgattungen und 15 (12) Prozent auf die Stammaktien ausgeschüttet werden sollen.

Vorkure der Berliner Börse vom 29. März

Large table listing various stocks and their prices under the heading 'Vorkure der Berliner Börse vom 29. März'.

Berliner Börsenkurse vom 28. März.

Table listing various stocks and their prices under the heading 'Berliner Börsenkurse vom 28. März'.

Industriekurse.

Table listing various industrial stocks and their prices under the heading 'Industriekurse'.





